

eines Patriziers dieser mächtigen Republik nicht würdig sind; sehr trübsel Du die Früchte Deiner schlechten Bestimmung; Du wirst die Strafe der Vaterlandsverräther erleiden."

Foscari dachte nicht daran, sich dem Tode zu entziehen, denn er hätte dabei die Ehre Theresens gefährden müssen. Mit der erhabenen Ruhe, welche in den feierlichen Augenblicken die edelen Seelen nicht verläßt, protestirte er bloß gegen die Beschuldigung des Verraths, den man ihm zur Last legte, er erklärte, daß er stolz darauf sey, sein ganzes Leben hindurch im Haffe gegen die Verdrückung verharrt zu seyn, und schloß mit den Worten: „leider habe ich nichts gethan, was meinem Namen Glanz auch für die künftigen Zeiten geben könnte; wenn er aber zufällig einen Platz in der Geschichte fände wegen des ungerechten Urtheils, das mich trifft, wird die Erinnerung an mich eine Erinnerung der Dankbarkeit seyn, während die Verwünschung Aller das Andenken meiner Denker treffen wird."

Am andern Morgen früh erschien Contarini bei seiner Frau, die über sein grauenhaftes Lächeln schauderte; er forderte sie auf, ihm zu folgen. Am andern Ende des Palastes, an einem Fenster, das auf den Platz hinausfab, blieb er stehen und sagte zu ihr: „ich hoffe, Du wirst nun unsere Verbindung nicht mehr verwünschen. . . Wenn Du den Mann Deiner Wahl geheiratet hättest, würdest Du jetzt seinen Tod beweinen müssen. Sieh dort!" Der Platz war von einer großen Menschenmenge bedeckt; in der Mitte stand ein Galgen, an welchem ein todter Körper hing und darüber befand sich eine Tafel mit den Worten: Antonio Foscari, des Hochverraths schuldig.

Therese unterlag dem übergroßen Schmerze und überlebte ihren edeln Freund nur einige Stunden. Ebe sie starb enthüllte sie einß der geheimsten Verbrechen der venetianischen Aristokratie.

Als Beweis wie stark der Handel von Eiern ins Ausland in Frankreich betrieben wird, mag Folgendes dienen: Im Jahr 1813 betrug derselbe nicht mehr als 1,70,000 Stück. Im Jahr 1816 schon 8,800,000; im Jahr 1822 55,000,000; im Jahr 1824 99,500,000. Von da an blieb die Ausfuhr sich einige Zeit gleich, darauf ging sie wieder herab so daß solch im Jahr 1830 sich nur auf 55,000,000 belief. Im Jahr 1835 belief solche inzwischen wieder auf 76,800,000, und im Jahr 1844 83,200,000. Diese Masse Eier wegzunehmen, wenn man 16 Stück auf das Kilogramm rechnet 5,213,000 Kilogrammen, von welchen die Zollbehörde 114,000 Franken Ausfuhrzoll erheben hat. Der größte Theil dieser Eier geht nach England.

Der Verbrauch von Eiern in Paris beträgt im Durchschnitt jährlich 120 Millionen und der Verbrauch derselben in ganz Frankreich läßt sich wenigstens auf 9,300 Millionen anschlagen. Der Werth dieser Eier, mag sich auf 150 bis

200 Millionen Gulden belaufen und man kann daraus sehen, welche große Summen einzelne Lebensmittel jährlich zum Verkehr erfordern.

Ein englischer Offizier Richard Hennegom hat durch Berechnungen gezeigt, wie viel Pulver unnützer Weise in einer Schlacht verschossen wird, und als Beispiel die Schlacht bei Vittoria die bekanntlich als sehr mörderisch bezeichnet ist angeführt. Die englisch-portugiesischen Truppen, die an diesem Tage in Schlachtlinie traten, beliefen sich in runder Zahl auf 50,000 Mann zu Fuß und 8,000 Mann zu Pferd. Die Spanier, 22,000 Mann stark hatten ihre eigene Munition, und kommen daher hier nicht in Berechnung. Jeder Soldat der engl.-portug. Armee hatte in seiner Patronentasche 60 Patronen, und die Munitionswagen lieferten während der Schlacht 1,350,000 Patronen. Angenommen es würde von den letzteren bloß die Hälfte verschossen, so stellt sich im Ganzen die Anzahl der Schüsse gegen die Franzosen auf 3,675,000 heraus. Rechnen wir ferner dazu die Verheerungen welche 94 Stück Geschütz anrichteten, deren jedes in mittlerer Zahl 73 Schüsse that, was 6,870 Kugeln ausmacht. Die Cavallerie war nicht weniger in Anspruch genommen im Verhältniß und das Feuer der spanischen Truppen war eben so lebhaft, als das der andern Truppen, zumal da sie sehr nahe dem Feinde gegenüber waren. Die Franzosen zählten 8,000 Tode und Verwundete, und ihren Gesamtverlust zusammengenommen muß man somit annehmen, daß von 900 Kugeln bloß eine getroffen hat. Es gibt fast keine Schlacht, in welcher sich nicht ein ähnlicher großer und freigebiger Verlust von Munition herausstellt, indem die Infanterie gewöhnlich zu bald, zu schnell und aus zu großer Entfernung feuert, indem sie ferner in die Luft schießt und wegen des Rauchs verhindert ist, zu zielen. Es geht daraus hervor, daß auch das best unterhaltene Feuer wenig Verlust verursacht, oder vielmehr daß von den vielen Kugeln verhältnißmäßig bloß die wenigsten treffen.

Winnenden.

Frucht-Preise vom 26 Novbr. 1846.

Frucht = Gattungen.	Höchste		Mittlere		Niedrigste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Schffel Aernen	22	56	22	40	22	24
„ Dunkel	10	42	10	12	9	40
„ Haber	6	50	6	38	6	24
„ Roggen	20	—	—	—	—	—
„ Gersten	14	56	14	24	14	—
1 Simri Weizen	3	—	—	—	—	—
„ Einkorn	1	8	—	—	—	—
„ Gemischtes	2	36	2	28	2	6
„ Erbsen	2	48	2	42	2	36
„ Linsen	3	—	2	48	—	—
„ Wicken	1	28	1	24	—	—
„ Welschkorn	2	30	2	12	1	56
„ Akerbohnen	2	20	2	12	2	6.

gedruckt und verlegt von E. J. Mayer, verantwortlichem Redacteur.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nro. 50.

Donnerstag den 10 December

1846.

Auf dieses jeden Donnerstag erscheinende Intelligenzblatt werden täglich Bestellungen angenommen. — Der Preis desselben ist jährlich 1 fl. 30 fr., vierteljährlich 24 fr. — Anzeigen, welche an genanntem Tage in das Intelligenzblatt aufgenommen werden sollen, wollen gefälligst am Dienstag der Druckerei übergeben werden. — Einrückungsgebühr die Zeile 1/2 fr.

Bekanntmachung und Aufforderung zum Abonnement.

Um dem Wunsche eines verehrlichen Publikums entgegenzukommen, andererseits auch, um keine der eingehenden Inserate zurückweisen zu müssen, wie es schon öfter vorgekommen ist, zeigt die Unterzeichnete hiemit an, daß sie mit dem Beginn des Jahres 1847 wöchentlich zwei Blätter und zwar am Dienstag und Freitag mit dem geringen Aufschlag von 6 fr., mithin den Jahrgang zu 1 fl. 36 fr. erscheinen lassen wird.

Zugleich macht sie auch bekannt, daß sie im Interesse des Publikums von Schorndorf sich entschlossen hat, alle Liegenschafts = Verkäufe und Verleihungen für die geringe Entschädigung von 12 fr. dreimal aufzunehmen, sollte jedoch die Zahl der zu verkaufenden oder zu verleihenden Stücke sechs übersteigen, so müßte die Einrückungsgebühr auf 18 fr. erhöht werden; wollte man dagegen einen Verkauf oder Verleihung nur einmal eingerückt haben, so würden solche um 6 fr. aufgenommen.

Da von Auswärtigen so viel auf hiesiger Markung gekauft wird, so dürfte eine derartige Veröffentlichung der zu verkaufenden Güterstücke im hiesigen Intelligenzblatt unstreitig von Nutzen seyn, ohne daß die Verkäufer oder Verleiher mehr zu bezahlen hätten, als wenn sie es in den Verkündzettel aufnehmen ließen.

Ich erlaube mir nun, die hiesige verehrliche Inwohnerschaft nicht nur zu gefälliger Theilnahme an dem Blatt selbst aufzufordern, sondern auch ihre Verkäufe und Verleihungen mir zur Bekanntmachung zu überlassen.
Schorndorf, den 8. December 1846.
Die Redaction.

Oberamtliche Verfügungen.

Schorndorf. In Betreff der feuerpolizeil. Zulässigkeit der Räucherstecken in den Kaminen hat das R. Ministerium des Innern entschieden, daß die bezüglich der hölzernen Wengel in den Kaminen in Punkt XVII. Lit A. der General-Verordnung vom 13 April 1808 enthaltene Vorschrift auf die beweglichen, zum Aufhängen des Fleisches bestimmten und nur für die Dauer der Räucherung aufgelegten Räucherstecken nicht für anwendbar zu erachten sey und daß, da weder ihre Beschaffenheit, noch ihre Verbindung mit den Kaminen dieselbe Feuergefahr wie die in den letzteren eingemauerten hölzernen Wengel besorgen lasse und nach Wissen des Königl. Ministeriums auch noch nie durch die Räucherstecken ein Brand entstanden sey, der Gebrauch derselben, wie er allgemein üblich ist, auch aus allgemeinen feuerpolizeilichen Gründen nicht beanstandet werden solle.

Die Orts-Vorsteher werden von Vorstehendem in Kenntniß gesetzt und angewiesen, die örtliche Feuer-Kaution zu bestimmen. Den 30 November 1846.

Königl. Oberamt, Strölin.

Schorndorf. Der zu Hohengehren anfängige Wundarzt H. Abthl. Christoph Drusenbaum hat sich über eine Befähigung zu Ausübung der Geburtshilfe ordnungsmäßig ausgewiesen, was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. Den 1. December 1846.

Königl. Oberamt, Strölin.

Schorndorf. Diejenigen Orts-Vorsteher, welche die bis 1. Juli 1846 derzeit noch vorhandenen Steuer-Ausstände noch nicht hieher angezeigt haben, werden hiemit aufgefordert, umgehend diesen Bericht vorzulegen. Den 6. December 1846.

K. Oberamt, Strölin.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.

Revier Schlechtbach.

Wiederholter Holzverkauf.

Bei dem am 1. und 2. d. Mts. vorgenommenen Verkaufe des Klein-Nußholzes vom Staatswald Brenngaben wurden für 1180 Stük starke, und 4800 Stük schwächere Popfentangen, sowie für 15,625 Stük Bohnenstücken keine annehmbaren Offerte gemacht, weshalb dieselben am 12ten Decbr. d. Jahres Vormittags 10 Uhr im Adler zu Unterschlechtbach wiederholt zum Ausschreibungs-Verkauf gebracht werden, wobei noch bemerkt wird, daß die Qualität dieser Nußholz-Sortimente nichts zu wünschen übrig läßt.

Sämmtliche Orts-Vorsteher werden ersucht, diesen nochmaligen Verkauf ihren Amts-Angehörigen bekannt zu machen.

Den 5. December 1846.

Königl. Forstamt.

Schorndorf.

Farren-Verkauf.

Von der Spitalpflege wird ein ungefähr 5 Jahr alter, zum Meßgen sehr guter Farre verkauft; die Liebhaber haben sich am

Dienstag den 15. Decbr. l. J.

Vormittags 10 Uhr

bei der Spitalpflege dahier einzufinden.

Die Herrn Orts-Vorsteher werden um gefällige Bekanntmachung gehersamst gebeten.

Weiler,

Oberamt Schorndorf.

Um nun die Gutskauffschlinge des Herrlich Federichs, Schreiners und des Johann Michael Häuser, Küfers von hier, welche nach Nordamerika auszuwandern gedenken, mit Sicherheit verweisen zu können, werden deren Gläubiger aufgefordert, bei der

unterzeichneten Stelle sich vorschriftsmäßig mit ihren Liquidum-Forderungen inner 15 Tagen zu melden, widrigenfalls sie sich selbst zuzuschreiben hätten, wenn sie bei der Verweisung unberücksichtigt bleiben würden.

Den 24. Novbr. 1846.

Gemeinderath,

für ihn:

Schultheiß Müller.

Steinenberg.

Gefundenes.

Ein Schlaiftrog mit eiserner Stange und led. Riemen zu einer Fallsperr wurde zwischen Schorndorf und Hauerbronn gefunden, und kann von dem Eigenthümer dahier abgeholt werden. Nach Verfluß von 30 Tagen wird er dem Finder zuerkannt.

Den 7. Decbr. 1846.

Schultheißenamt,
Klemm.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Kleinkinder-Bewahranstalt.

Bei der veränderten Einrichtung, welche diese Anstalt in neuester Zeit erhalten hat wurde die Aufhebung der bisherigen Christfeier am Stephans-tage wegen der vielen Mißbräuche, die sich damit verbanden, beschlossen, dagegen sollen die dürftigsten Kinder mit Kleidungsstücken beschenkt werden. Wir wagen es daher, die Freunde dieser Anstalt um ihre Unterstützung in der genannten Weise oder aber um gütige Beiträge an Geld, was bei den vergrößerten Ausgaben der Anstalt doppelt wünschenswerth wäre, freundlich zu bitten; auch Spielzeug würde mit Dank angenommen werden.

Zum Empfang sind bereit H. Cond. Weibrecht, Fr. Rapp, Fel. Ellwanger und der Unterzeichnete.

Der Vorstand, Def. Baur.

Binnenden.

Bitte.

Beim Herannahen der Weihnachtszeit erlaube ich mir den Freunden armer Kinder die hiesige Paulinenpflege in freundliche Erinnerung zu bringen. Die Noth der Armen ist allenthalben groß, aber auch reich die Liebe, die im seligen Dienst des Wohlthuns nicht ermüdet und groß die Vergeltung, die den Barmherzigen verheißen ist.

Gaben für unsere Anstalt nimmt Hr. Jak. Fr. Weil sen. in Empfang.
H. Betulius, Insp.

Schorndorf.

Ein größerer Säulenofen sammt Rohr und Stein zu fl. 22, zu erfragen bei

der Redaction.

Schorndorf.

Gall- oder Fleckenseife

welche seidene und andere Stoffe aufs Beste reinigt die Tafel a 4 kr.; sowie verschiedene Toiletten-Seife die Tafel a 3, 14 und 18 kr. bei

Den 8. Decbr. 1846.

W. Sixt Bw.

Schorndorf.

Der Unterzeichnete hat einen mit Tuch ausgeschlagenen Schlitten, welcher ein- und zweispännig befahren werden kann, zu verkaufen.

Buhl, Sattlermeister.

Schorndorf.

Der Unterzeichnete bietet an feines Sprengerlezmehl

1te Sorte zu	9 kr. pr. Pfund,
2te —	8 kr. —
3te —	7½ kr. —
4te —	6 kr. —
5te —	5 kr. —
6te —	4 kr. —

und bittet um gefällige Abnahme
Ehn. Obermüller,
Bäcker.

Schorndorf.
Unterzeichneter hat alle Sorten Müll- und Kunstmehl zu verkaufen.
Christian Menner, Bäckermeister.

Schorndorf.

Der Unterzeichnete hat in dem Kübler Stößer'schen Hause eine Logis zu vermieten, bestehend in: Stube, Stubenkammer, zwei weiteren Kammern, Platz auf der Bühne und im Keller.

Gottlieb Frank, Bäcker
in der Vorstadt.

Schorndorf.

Ein Reiberschlitten ist um billigen Preis zu kaufen. Wo? sagt die Redaction.

Schorndorf.

Gut getrocknete Lohkäse sind von jetzt an bei Unterzeichnetem fortwährend zu haben.
Christian Breuninger, Rothgerber,
beim Röfle.

Stuttgart.

Modewaaren-Handlung von

Chr. Brodbeck.

Hiermit erlaube ich mir, die die hiesige Messe besuchenden Damen auf mein Modewaarenlager aufmerksam zu machen, welches namentlich in billigen Winterstoffen eine reiche Auswahl bietet.

Chr. Brodbeck,

gegenüber der Stiftskirche.

Hebsack.

Geschäfts-Empfehlung.

Indem ich hiemit mein Etablissement hier bekannt mache, und um gefällige Aufträge zur Beforgung bitte, bemerke ich, daß ich sowohl seidene als andere Stoffe aller Art zum Färben und Drucken übernehme, und möglichst bil-

lige, sowohl als schnelle Bedienung zusichere.

Den 18. Novbr. 1846.

Färberei-Inhaber
David Frijz.

Geradstetten.

Wer an den Unterzeichneten eine Forderung zu machen hat, möge ihm dieselbe innerhalb 8 Tagen anzeigen.

Lutz, Unterlehrer.

Miedelsbach.

Am letzten Freitag ging auf dem Weg von Weiler bis Miedelsbach eine Kommodsperrre sammt der Kette verloren. Der Finder wolle solche gegen ein Trinkgeld abgeben bei

Kronenwirth Häberle.

Ebersbach,

Oberamt Göppingen.

Wagnerhandwerksholz

und Eichen-Verkauf.

Die Unterschriebene verkauft bis kommenden Thomas-Feiertag, den 21. d. Mts., ihren besitzenden ziemlichem Vorrath durch alle Rubriken ausgeschauenes Handwerksholz, nebst 3 zu Ventsen sehr taugliche Eichen gegen baare Bezahlung im öffentlichen Ausschreib, wozu die Liebhaber einladet

Eva Rick, Wagnermeisters
Witwe.

Plüderhausen.

Wald-Verkauf.

Die Relikten des allhier gestorbenen Herrn Revierförster Gungert gedenken ihren gemeinschaftlich besitzenden 3 Morgen 16 Ruthen im Meß haltenden Wald, von allen Seiten an den Herrschaftswald stoßend, im Schweizer genannt, im öffentlichen Ausschreib zu verkaufen und ist die Ausschreib-Verhandlung auf

Samstag den 19. d. Mts.

Miscellen.

Eine schöne Frau aus dem Kirchspiel Notre-Dame des Perettes sah bei einem Kaufmann der Straße Richelieu ein Toiletten-Necessaire. Es war so schön, daß sie es zu kaufen gedachte. 3000 Francs wurden gefordert, 2000 geboten, man wurde des Handels nicht einig und schließlich verstimmt trat die Dame aus dem Laden. Da begegnete ihr zehn

bestimmt. Dieser Wald, welcher bereits zu 1000 fl. angekauft und mit Rothtannen und Buchen bepflanzt ist, steht im schönsten Wuchse, Eichen, welche den größeren Bestandtheil des Waldes ausmachen, sind sämmtlich von der Stärke, daß sie zu Sägblöcken und Bauholzstämmen benützt werden können.

Die Liebhaber werden nun eingeladen sich an obenbemerktem Tage Vormittags 10 Uhr, wo ihnen die näheren Verkaufs-Bedingungen vor der Ausschreib-Verhandlung werden eröffnet werden, auf allhiesigem Rathhause einzufinden.

Den 1. Decbr. 1846.

Aus Auftrag der Relikten:
Schultheiß Mäggle.

Schorndorf.

Ein kunstliebendes Publikum machen wir aufmerksam auf den vor einigen Tagen hier angekommenen Hr. Georg Williams, Literat aus Riga, der durch seine dramatisch-rhetorischen Vorträge wo er immer noch auftrat, als in Wien, Berlin, Frankfurt a. M. etc., von dem gebildetsten Theil des Publikums den ausgezeichneten Beifall sich erwarb, sowie auch die gerechte Anerkennung seines dramatischen Talents.

Herr Williams eröffnet heute um 7 Uhr im Saale des Casino seine Vorträge mit: Die Braut von Messina im Zusammenhang mit den vorzüglichsten Produkten der neuesten Literatur, und wird dann nach einem Zwischenraum von je 14 Tagen nach den Faust und Hamlet zum Vortrag bringen, da diese seine Unternehmung von den hiesigen Honoratioren durch Subscription gerne unterstützt wurde, namentlich in Betracht seiner vorzüglichen Empfehlungen. Das Uebrige besagen die Annoncen.

Schritte weiter ein vornehmer Russe, dessen Bekanntschaft sie früher einmal gemacht hätte. „Was fehlt Ihnen Madame?“ fragte er theilnehmend. „Mir? nichts.“ — „Doch, doch! Kann ich Ihnen vielleicht dienen?“ — Der Russe benahm sich so freundlich, daß ihm die Dame die Ursache ihrer Mißstimmung nicht verschweigen durfte; er verlangte das Necessaire zu sehen, bei 2500 Francs und ließ seine Adresse zurück. Vergebliche Mühe, der Kaufmann wollte auch nicht einen Franken nachlassen. Nun wird man

sen: "Sollam, das sich der reiche russische Edelmann durch lampige 500 Francs zurückzuziehen läßt. Was thut aber die schöne Frau? Sie unterzeichnet dem Kaufmann einen Wechsel für die 500 Francs und läßt das Necessaire dem Kuffen bringen. Dieser bezahlt und will das elegante Möbel sogleich der Dame schicken. Wie er's aber von allen Seiten betrachtet, durchsucht, öffnet, schließt und wieder öffnet, da läßt er das Necessaire mit ihm, sagt, es werde ihm ein sehr bequemer Reisegefährte nach Rußland seyn, ihm auch in Petersburg alle Ehre machen. Das Necessaire hat ganz Recht, meinte der Kuffe. Was soll ich auch die Vergangenheit so theuer bezahlen, da mich die Zukunft noch viel kosten wird. — Acht Tage später reiste der galante Kuffe ab, das Necessaire auch, und dieser Tage ist der schöne Französisch der verfallene Wechsel präsentiert worden. Sie soll wieder sehr verstummt gewesen seyn.

Vor einigen Wochen trifft ein feiner Herr mit Titel, Orden und Bändern an einem öffentlichen Ort in Paris einen jungen blühenden Mann mit Vertrauen erweckenden Mienen. Er redet ihn an, die Bekanntschaft ist bald gemacht, man theilt sich gegenseitig ohne Rückhalt mit. Der junge Mann erzählt, daß er einen Schwiegervater in Orleans habe und dort einige Tage bei der Familie seiner Frau zubringen gedenke. Der Fremde seinerseits erzählt, er sey ein italienischer Fürst, besitze Schlösser auf der Halbinsel und bietet dem jungen Mann die Stelle als Verwalter seiner großen Besitzungen an. Dieser geht darauf ein und reist nach Orleans ab. Dort will ihn der Fürst treffen und per Extrapost mit nach Italien nehmen. Wirklich trifft in der folgenden Woche S. Hoheit in Orleans ein und steigt bei dem Schwiegervater seines hoffnungsvollen Schützlings ab. Aber er kommt incognito, zu Fuß und ohne Geräusch. Noch mehr, er ist als Bedienter verkleidet, denn er war bei dem Entkommen des Prinzen Louis Bonaparte behülft, die Polizei ist ihm auf der Fähr, er muß sich verstecken. Seine Equipagen hat er in Paris gelassen und sollen ihn in Orleans treffen. Die Familie empfängt den Fürsten mit offenen Armen. Man behandelt ihn mit der größten Hochachtung und Zuorkommenheit und bringt ihn in Verbindung mit den Notabeln der Nachbarschaft. Der Fremde ist ein guter Fürst, er geruht sich in Orleans zu gefallen, unser Klima sagt ihm zu und er will sich bei seiner Rückkehr aus Italien hier niederlassen. Es wird ihm ein Landhaus angeboten, er kauft es ohne zu feilschen vor Notar und Zeugen. So blieb denn der Fürst einige Tage, aß und trank nach Herzenslust, wartete immer auf seine Equipagen, aber

diese kamen nicht. Endlich entschließt er sich, sie selbst in Paris zu holen. Aber er hat kein Geld, da er die Hauptstadt so eiligst verlassen mußte. Macht nichts: man schickt ihm vor, so viel er zu fordern geruht und S. Hoheit scheidet sich zur Abreise an. — Indessen war einigen Helfschenderen in der Familie ein Lichtlein aufgegangen; sie requirirten die Polizei und in dem Bahnhof verwandelte sich, in dem Augenblick, als der Zug abgehen sollte, S. Hoheit in einen freigekommenen Gaicereusträfing.

Charade.

Den lieblichsten von Flora's Kindern,
 Geb'n Schuhwehr meine ersten zwei;
 Die Wunden, die ich mache, hindern
 Die allzu rasche Dieberei.

Die größte äußerliche Zierde
 Zeigt dir mein zweites Sympenpaar,
 Man wagt mit rasender Begierde,
 Dafür oft Gilt und Blut sogar.

Mein Ganzes bleibt für's Christenbrotzen
 Ein christlicher Gegenstand,
 Man denkt an jene Schmerzen,
 Die einst der Edelste empfand.

Auflösung der Charade in No. 47:
 Jammersrün

Winnenden.

Frucht Preise vom 3 Decbr. 1846.

Frucht = Gattungen.	Höcste		Mittlere		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Syffel Kernen	24	—	23	30	22	24
" Dinkel	19	45	10	22	9	50
" Dinkel	—	—	—	—	—	—
" Haber	6	48	6	34	6	24
" Roggen	20	—	19	12	—	—
" Gersten	14	56	14	24	14	—
1 Sumri	—	—	—	—	—	—
" Weizen	—	—	—	—	—	—
" Einkorn	1	4	—	—	—	—
" Gemischtes	2	30	2	15	2	6
" Erbsen	3	—	2	48	—	—
" Linfen	3	—	2	48	—	—
" Wicken	1	28	1	24	1	20
" Belschtern	2	24	2	12	2	8
" Akerbohnen	2	20	2	16	2	12

gedruckt und verlegt von C. F. Mayer, verantwortlichem Redakteur.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

No. 51.

Donnerstag den 17 December

1846.

Auf dieses jeden Donnerstag erscheinende Intelligenzblatt werden täglich Bestellungen angenommen. — Der Preis desselben ist jährlich 1 fl. 30 fr., vierteljährlich 24 fr. — Anzeigen, welche an genanntem Tage in das Intelligenzblatt aufgenommen werden sollen, wollen gefälligst am Dienstag der Druckerei übergeben werden. — Einrückungsgebühr die Zeile 1/2 fr.

Oberamtliche Verfügungen.

Schorndorf. Da nach höchstem Erlaß die nächste ordentliche Aufnahme des Viehstandes im Königreich auf den 1. Januar 1847 angeordnet worden ist, so erhalten die Orts-Vorsteher den Auftrag, die erforderlichen Notizen auf den Stand vom 1. Janr. 1847 einzuziehen und hienach eine Tabelle vorzulegen, welche folgende Rubriken zu enthalten hat:

Pferde: über, unter 2 Jahren. — Rindvieh: Ochsen und Stiere über 2 Jahren, Kühe, Schmalvieh. — Esel. — Schafe: spanische, Bassard, Landschafe. — Schweine: überhaupt, darunter Zuchtschweine. — Ziegen. — Vienen oder Immen.

Den Orts-Vorstehern wird hiebei die möglichste Genauigkeit empfohlen und bemerkt, daß die Schafe, wie bisher, nur an dem Ort der Ueberwinterung und also weder an dem Orte des Eigentümers, noch an dem Orte der Waide aufzunehmen sind, wenn diese nicht zugleich auch die Orte der Ueberwinterung sind.

Die Tabellen müssen längstens bis 1. Februar 1847 einkommen.

Den 10 December 1846.

Königl Oberamt, Strölin.

Schorndorf. Am Mittwoch den 3 Februar wird die Verichtigung der Rekrutirungslisten vorgenommen werden. Diejenigen Militärpflichtigen, welche Befreiung von der Aushebung Art 5 des Gesetzes, Zurückstellung Art. 29, Begünstigung Art. 32, Befreiung wegen Untauglichkeit, insoweit nach Art. 46 der Bezirks-Rekrutirungs-Rath zu erkennen hat, ansprechen wollen, sowie diejenigen Militärpflichtigen, deren Eltern oder Pfleger, welche irgend eine Auskunft zu erhalten wünschen, haben an diesem Tage Morgens 9 Uhr auf dem Rathhaus dahier zu erscheinen und die erforderlichen Zeugnisse mitzubringen.

Die Loosziehung findet am Montag den 1. März statt und wird Morgens 7 1/2 Uhr mit der Verhandlung begonnen.

Die Orts-Vorsteher haben die Militärpflichtigen hievon in Kenntniß zu setzen und die Eröffnung von denselben im Amts-Protokoll beurkunden zu lassen, sofort mit denselben am 1. März zur festgesetzten Stunde auf dem Rathhaus hier einzutreffen.

Am Tage der Loosziehung wird der Bezirks-Rekrutirungsrath seine erste Sitzung halten, daher die betreffenden Militärpflichtigen etwaige Berücksichtigungs-Ansprüche an diesem Tage geltend zu machen und soweit dieses nicht früher geschehen, mit den erforderlichen Beweis-Urkunden zu belegen haben.

Die Militärpflichtigen, welche den Huldigungsseid noch nicht abgelegt haben, sind anzuweisen, sich am Samstag den 27 Februar Morgens 10 Uhr zu dessen Ablegung dahier einzufinden. Denselben ist ein Namens-Verzeichniß mitzugeben.

Zu Einsetzung der Rekrutirungslisten ist als längster Termin der 2. Januar festgesetzt, die Militärpflichtigen sind nach der Zeitfolge der Geburt einzutragen und ist vom Orts-Vorsteher in der Liste zu beurkunden,